Bleib bei mir!

Von Sakurachan57

Kapitel 2: Bleib bei mir! (zensiert)

Bleib bei mir!

Der Brünette beugte sich schließlich über ihn und Johan wusste nicht mehr was er tun sollte. Er hatte oft von solchen Momenten geträumt, ja... Nur war er dort derjenige gewesen, der oben lag! Doch nun war es genau umgekehrt und er hatte keine Ahnung was er jetzt machen sollte!
Dann stockte ihm der Atem, als er etwas sah was er vorher noch nie an seinem Freund gesehen hatte. Seine sonst schokoladenbraunen Augen leuchteten mit einem Mal grün und orange- braun auf. Was hatte das zu bedeuten?
"Deine Augen...", begann er, als Judai noch näher kommen wollte und schließlich inne hielt.
"Sie haben die Farbe geändert, nicht wahr?", fragte der Brünette und richtete sich wieder auf, sodass er auf Johans Beinen saß.
Seine Augen leuchteten immer noch in dieser anderen Farbe, als auch Johan sich aufrichtete.
"Ja...", hauchte er, starrte seinem Freund in die Augen.
"Das ist der Grund warum aus uns nichts werden kann, Johan", behauptete der Brünette schließlich und stand auf.
"Was?!", hauchte Johan über Judais Worte entsetzt, als seine Augen wieder braun wurden.
"Aus uns kann nichts werden", wiederholte Judai recht kalt seine Worte.
Dann griff er nach seiner Tasche, in der der Kater Pharaoh steckte und wieder mal schlief, bevor er sich zur Tür drehte und gehen wollte. Doch Johan hielt ihn auf.
"Warum?", fragte er, als Judai an der Tür stand und der Brünette hielt in der Bewegung inne, als er die Klinke runter drücken wollte. "Warum? Nur weil deine Augen die Farbe wechseln können?"
Es blieb eine Weile still, ehe Judai etwas sagte.
"Ich... Ich bin kein normaler Mensch mehr, Johan", sagte er dann.
"Das warst du doch noch nie, Judai! Warum also hältst du uns, deine Freunde und besonders mich so auf Distanz?!", rief er ältere beinahe verzweifelt.
Darauf drehte Judai sich wieder zu ihm um und sah ihm erst nur emotionslos in die Augen, was ziemlich untypisch für den Brünetten war.
Dann holte er seine Duel Disk und sein Deck heraus, sah Johan weiter ernst an.
"Ich werde es dir zeigen", sagte er dann ruhig und hielt die Karte des Hane- Kuriboh hoch, wobei Johan sich wunderte was das alles sollte.
"Kuri- Kuri", gab der Geist von Hane- Kuriboh noch leicht besorgt von sich.

"Nein, es ist Okay", behauptete Judai, bevor seine Augen wieder die Farbe wechselten. "Ich rufe Hane- Kuriboh!"
Dabei legte er die Karte auf seine Disk und seine Augen leuchteten ein bisschen heller, bis der Geist von Hane- Kuriboh plötzlich echt war und auf Judais Schulter hockte.
"Was- Wie ist das möglich?", fragte Johan fassungslos Hane- Kuriboh in echt zu sehen.
"Wegen Yubel", sagte Johans Freund und ihm stockte der Atem.
"Yu- Yubel?", fragte Johan und als er genauer hinsah konnte er ihren Geist neben Judai erkennen.
"Ja", sagte Judai gefasst. "Ich habe Superpolymerisation benutzt, um ihre und meine Seele zu fusionieren. Ich bin kein Mensch mehr, da ich durch diese Fusion ihre Fähigkeiten übernommen habe. Yubel selbst ist jetzt ein Teil meiner Seele"
"Aber...", begann Johan dann, als er daran dachte wie sehr Judai gegen Yubel gewesen war.
"Ich weiß was sie getan hat", unterbrach er jüngere ihn. "Und es ist das beste so... Nach allem was passiert ist"
Hane- Kuriboh sah Judai besorgt an, bevor es wieder zum Geist wurde und dieser sich wieder zur Tür drehte.
"Ja, was ist denn passiert?! Ich war doch die ganze Zeit im Regenbogendrachen eingeschlossen!", rief Johan wieder verzweifelt. "Ich habe davon keine Ahnung"
Wieder hielt Judai in der Bewegung inne und biss sich auf seine Lippen. Die Erlebnisse, als er der oberste König, Haou gewesen war lagen zwar in der Vergangenheit, aber sie taten weh, bei dem was er seinen Freunden angetan hatte... Und das nur, weil er Johan retten wollte.
"Judai... Yubel hat die ganze Zeit meinen geistlosen Körper kontrolliert. Alles was in dieser anderen Dimension passiert ist habe ich nicht mitbekommen", erzählte Johan dann. "Ich verstehe auch nicht warum du mit einem Mal so anders bist und alle sagen nur, dass es an dieser anderen Dimension liegt"
Darauf drehte Judai sich wieder zu dem Blauhaarigen um, wobei Johan bei dessen Gesicht erschrak.
"Es ist deine Schuld!", rief er Brünette dann und seine braunen Augen nahmen wieder eine andere Farbe an, wenn auch nur für einen kurzen Moment.
Für ein paar Sekunden waren Judais Augen mit einem Goldton versehen, den Johan auch noch nie gesehen hatte.
"Mei- Meine Schuld?", stammelte er dann verwirrt.
"Ja!", rief Judai. "Warum- Warum hast du dich für die Duell Akademie geopfert?! Warum hast du dich in diese Welt katapultieren lassen!?"
"Was?", Johan wich einen Schritt zurück.
"Wäre das nicht passiert wäre ich nie in diese Dimension gekommen und hätte-", er brach ab, als er daran dachte wie er seine Freunde verloren hatte... Einen nach dem anderen.
"Judai...", entschwendete Johan, als er den Schmerz in den Augen seines Freundes sah.
"Ich war dort der der oberste König, Haou", sprach Judai es dann aus. "Und habe mehrere Menschen getötet, nachdem die anderen weg waren. Ich war an einem dunklen, kalten Ort und eine Stimme sagte mir, dass es richtig sei diese Menschen zu töten. Ich habe meine eigenen Freunde weggeschickt und selbst O'Brien hatte Angst vor mir"
Johan starrte Judai geschockt an, das war doch ein Scherz, oder?

"Haou ist meine Dunkelheit, mit der ich es geschafft habe Yubel im letzten Duell in die Knie zu zwingen, bis sie Superpolymerisation eingesetzt hat und ich sie benutzt habe, um ihren und meinen Geist zu verbinden. Sie und ich werden jetzt für immer zusammen sein, so wie sie es wollte", erzählte Judai monoton weiter. "Und durch die Fusion mit ihr sind wir eins geworden. Ich habe ihre Fähigkeiten übernommen und auch ein paar Charaktereigenschaften, sowie die Augenfarbe"
"Soll das heißen du bist zum Teil eine Duel Monsters Karte?", fragte Johan fassungslos.
"Ja", war die knappe Antwort, bevor Judai sich wieder zur Tür drehte und schließlich die Klinke runter drückte.
"Warte!", rief Johan wieder und lief auf Judai zu, bevor er einfach seine Arme um den Körper des anderen legte, um ihn am Gehen zu hindern.
Er wollte einfach nicht, dass sein bester Freund und große Liebe ging.
"Geh nicht", nuschelte er nach einer kleinen Weile in den Nacken des kleineren, der seine Tasche fallen gelassen hatte, wobei Pharaoh böse fauchend aufgesprungen war.
"Johan", gab Judai von sich und schloss seine Augen, als er die Lippen seines Freundes spürte.
Gleichzeitig spürte der Brünette auch eine leichte Eifersucht, die von Yubel kam, da Johan Judai berühren konnte.
"Ich muss gehen", wisperte er dann und sah aus den Augenwinkeln zu Boden, während sein bester Freund ihn geradezu verzweifelt an sich presste.
"Nein!", widersprach Johan, seine Arme wanderten weiter um den Körper des anderen und drückten ihn an sich. "Bleib hier"
"Ich muss gehen", wiederholte Judai sich nur, während Pharaoh vor ihnen saß.
Der Kater war wohl der gleichen Meinung wie Judai. Es war an der Zeit zu gehen... Judai war immerhin ein ruheloser Geist und dazu bestimmt auf Reisen zu sein.
"Nein...", Johans Stimme war Schmerzen anzuhören.
"Sie warten auf mich... Sie brauchen mich", meinte der kleinere und Johans Griff wurde schwächer, bis er ihn los ließ.
"Judai", hauchte er dann noch wehleidig in Judais Ohr, worauf diesem der Atem stockte. "Jeg elsker deg"
Judai wusste zwar nicht was Johan ihm da gesagt hatte, aber es musste unglaublich wichtig für den Blauhaarigen sein, sodass ihm mit einem Mal sein Atem furchtbar schwer ging. Dann drehte er sich zu seinem Freund um, der seinen Kopf abgewandt hatte.
"Bis zum nächsten Mal", sagte er dann nur noch und verließ schließlich die Wohnung, in der Johan wohnte.

Ein paar Jahre später

"Es regnet schon wieder", entschwendete Judai, der irgendwo an einer Bushaltestelle saß und zu den grauen Wolken hinauf sah.
Es regnete schon seit Stunden und die Tropfen trommelten auf das Gehäuse der Bushaltestelle, in dem er saß. Er hatte nasse Füße und Haare, da er keinen Regenschirm hatte, sodass er einmal komplett durchweicht war.
"Du wirst hier heute nicht mehr wegkommen, Judai", meinte Yubel, die nun neben ihm auftauchte.
"Sieht wohl so aus", meinte auch der Brünette, als Pharaoh, ebenfalls komplett durchweicht neben ihn auf die Bank sprang und die Seele von Daitokuji- Sensei

freigab.
"Sensei", gab Judai mit einem schwachen Lächeln von sich, als der Geist neben ihm auf der Bank saß.
"Weißt du denn wo wir sind, Judai- kun?", fragte er dann, doch Judai hatte keine Ahnung.
"Wir sind in Norwegen", sagte Yubel, als Hane- Kuriboh noch neben Judai auftauchte.
"Norwegen...", wisperte Judai darauf und dachte an seinen letzten Aufenthalt hier zurück.
Bis ihm Johan in den Sinn kam. ‚Jeg elsker deg'
Mittlerweile wusste der Brünette was Johan ihm gesagt hatte und er konnte es nicht glauben, dass ausgerechnet sein bester Freund sich in ihn verliebt hatte. Er war ein Mann, genau wie er selbst und dennoch wollte er ihn küssen und noch intimere Dinge tun. Deshalb hatte er ihn wohl auch versucht aufzuhalten. Doch wie konnte man nur jemanden wie ihn lieben? Judai war kein Mensch, er war ein Monster in Menschengestalt.
"Johan...", entschwendete er dann.
"Du musst es ihm sagen, Judai", sagte Yubel und er schreckte aus seinen Gedanken.
Sie stand mit grimmigen Gesichtsausdruck und verschränkten Armen vor ihm, da ihr das Verhalten Judais gar nicht gefiel. Sie wusste dieser Johan hatte ihrem Judai seine Liebe gestanden und seit einiger Zeit sah es danach aus, dass ihr Judai diese Gefühle erwiderte.
"Was?", fragte er und sah zu Daitokuji- Sensei.
"Dass du in Johan verliebt bist, Judai- kun", sagte der Geist, bevor er wieder zu einer Kugel wurde, die Pharaoh verschluckte.
"Dass ich...", er brach ab, als er spürte wie seine Wangen rot aufbrannten.
"Argh, was für ein Scheiß Wetter", hörten sie dann jemanden fluchen, bevor ein weiteres Wort fallen konnte und Yubel verschwand, sodass Judai mit Pharaoh allein war, als der andere vorbei kam.
Doch als er genauer hinsah und auch Rubin Karfunkel sah schlug sein Herz ein bisschen schneller. Es gab nur einen Menschen auf der Welt mit Kristallungeheuern.
"Johan?", entkam es ungewollt seinen Lippen und der andere blieb abrupt stehen, als er seinen Namen hörte.
Als er die klitschnasse Gestalt an der Bushaltestelle erkannte traute er erst seinen Augen nicht.
"Judai?", fragte er geschockt und überrascht den anderen zu sehen.
"Hi", sagte der andere nur unbeholfen, als Johan auf ihn zu ging.
"Was machst du denn hier?", fragte der Blauhaarige überrascht.
"Ich warte auf den nächsten Bus", antwortete Judai mit einem leicht wehleidigen Lächeln, da der nächste Bus erst am nächsten Tag kam.
"Was?! Aber der nächste Bus kommt erst morgen früh um sechs!", meinte Johan, doch Judai zuckte nur mit den Achseln.
Johan überlegte nicht lange und griff nach einer Hand des Brünetten, bevor er ihn mit sich mit zog.
"Johan, was-", gab Judai überrascht von sich und griff noch gerade so nach seiner Tasche, bevor sein Blick auf ihre Hände fiel.
Johan hielt seine Hand... Judais Wangen brannten rot auf, als Pharaoh ihnen hinterher lief.
Es dauerte gar nicht lange, bis sie bei Johan ankamen und Judai die neue Wohnung des Blauhaarigen sah.

"Du solltest Duschen gehen, ich lege dir in der Zwischenzeit etwas zum Anziehen hin", meinte Johan nur, worauf Judai nur nickte.
Zirka zwanzig Minuten später trat der Brünette wieder aus der Dusche und sah zu den Klamotten, die Johan ihm hingelegt hatte. Es war ein roter Pullover und eine einfache Hose, wobei er feststellen musste, dass der Pullover etwas groß war. Dennoch ging er zu Johan ins Hauptzimmer, der ihnen etwas zu essen und je eine heiße Schokolade gemacht hatte.
"Danke", meinte Judai und setzte sich auf einen der hohen Hocker, die an der Anrichte mitten im Raum standen, bevor er nach der heißen Schokolade griff.
"Kein Problem", meinte Johan. "Du bist mein Gast"
Dann stellte er das Essen auf die Anrichte und teilte es auf zwei Teller auf.
"Was immer es ist, es riecht echt lecker", meinte Judai mit Blick auf die norwegische Spezialität.
"Das ist Bergensk fiskesuppe", erwiderte Johan. "Damit werden wir uns aufwärmen, außerdem schmeckt sie wirklich gut"
"Na dann", meinte Judai und begann die Suppe zu löffeln, die wirklich lecker schmeckte. "Mhh, schmeckt wirklich gut, du kannst wirklich gut kochen Johan!"
Der ältere wurde darauf leicht rot von dem Kompliment und lächelte. "Danke"
Johan war sich eigentlich sicher, dass Judai immer noch nichts von seinen Gefühlen ihm gegenüber wusste, da er mit Absicht auf Norwegisch gesprochen hatte und konnte sich deshalb auch nicht vorstellen, dass Judai seine Gefühle erwiderte, nachdem was das letzte Mal passiert war.
"Wie geht es dir?", fragte er den Brünetten dann, als Pharaoh auf dessen Schoß sprang.
"Ganz Okay", meinte dieser und kaute etwas auf dem Löffel in seinem Mund herum. "Der Regen tut mir nur nicht gut"
"Hast du viele Leute kennengelernt?", wollte Johan dann wissen.
Judai lachte leicht und fuhr Pharaoh durchs Fell.
"Ich war viel auf der Welt unterwegs", meinte er. "Klar hab ich viele Leute kennengelernt"
"Warst du...", begann der Blauhaarige, hielt aber inne, als er an Yubel dachte.
Er war bestimmt nicht in einer Beziehung gewesen... Da war schließlich Yubel.
Judai sah darauf zu seinem Freund auf, als dieser stockte und nippte an seiner Schokolade. Sollte er den anderen testen?
"Ich war drei Monate in einer Beziehung gewesen", beschloss er dann den anderen zu testen, ob er noch Gefühle für ihn hatte.
"Was?", hauchte Johan entsetzt, als er Judais Worte hörte. "Und Yubel?"
"Sie hat es akzeptiert, so lange ich glücklich war", meinte Judai was auch wirklich der Fall war.
Ihr gefiel es nicht, dass ihr Judai Gefühle für jemand anderes außer für sie hatte, aber sie akzeptierte es, solange er glücklich war und seine Gefühle erwidert wurden. Und Johan erwiderte die Gefühle des Brünetten, nur wusste er nichts von Judais Gefühlen.
Johan sah den Brünetten auf dessen Worte überrascht an. "Und deine Worte von du wärst kein Mensch?"
"Gegen seine Gefühle kann man nichts machen", meinte Judai nur und dachte an Johans Worte von vor ein paar Jahren, wobei er leicht rot wurde.
"Nein, gegen Gefühle kann man nichts machen", meinte auch Johan leise.
Dann sah er auf die Uhr, die 11:00 Uhr anzeigte und biss sich kurz auf die Lippen.
"Vielleicht wäre es besser, wenn du heute Nacht hier bleibst", meinte er dann und

Judai sah ihn an.
"Danke", murmelte er nur, da er wusste, dass er bei dem Wetter besser nicht mehr vor die Tür ging, da es begonnen hatte zu gewittern. "Wo soll ich schlafen?"
"Auf dem Sofa", meinte Johan und deutete auf das Sofa, dem gegenüber der Fernseher stand. "Ich hab noch irgendwo eine Decke und ein Kissen"
"Okay", meinte Judai nur, bevor sie ihr Essen beendeten und Johan das dreckige Geschirr weg räumte.
Dann suchte er Judai ein Kissen und die Decke raus, was sich als eine einfache Fleecedecke und ein altes Sofakissen herausstellte.
"Geht schon in Ordnung", meinte Judai darauf. "Ich hatte schon schlimmeres"
Damit nahm er Johan Decke und Kissen ab und machte es sich etwas auf dem Sofa bequem.
"Gucken wir noch ein bisschen Fernsehen?", fragte Judai dann und machte seinem Freund etwas Platz auf dem Sofa.
Johan zögerte erst, bevor er sich schließlich neben Judai auf dem Sofa niederließ. Dann schaltete er den Fernseher an und zappte etwas durch die Sender, während der andere sich in die Decke kuschelte. Irgendwann hielt Johan inne, als er bei einem Fantasy Thriller ankam, der erst begonnen haben musste.
"Gucken wir den", meinte der Blauhaarige und legte die Fernbedienung auf den Tisch.
Judai gab nur einen zustimmenden Laut von sich und sah zum Fernseher. Nach zirka dreißig Minuten bemerkte Judai, dass Johan zu frieren schien und warf ihm die Fleecedecke über die Schultern, worauf Johan etwas zusammen zuckte.
"Judai...", begann Johan überrascht.
"Du scheinst zu frieren", meinte Judai und sah ihn verschmitzt lächelnd an.
"Danke", bedankte Johan sich dann und zog die Decke etwas weiter über seine Schultern.
Judai lächelte nur, während sie den Film weiter sahen. Als der Film vorbei war, war Judai neben Johan einfach eingeschlafen und sein Kopf auf dessen Schulter gefallen. Johans Herz schlug dabei noch lauter, als vorher schon und er traute sich kaum sich zu bewegen. Doch dann schaffte er es irgendwie Judai auf das Sofa zu legen und deckte ihn zu. Gerade als er den Brünetten zugedeckt hatte und Pharaoh sich neben diesen auf das Sofa gelegt hatte hörte Johan wie der Brünette etwas vor sich hin murmelte. Leider sprach er auf Japanisch, sodass Johan kaum ein Wort verstand. Bis der schlafende ins Englische wechselte.
"Please...", wisperte er und krallte sich in seine Decke. "Embrace me, kiss me... make love to me"
"Wa-", Johan konnte nicht glauben was er da aus Judais Mund hörte und wurde rot.
Hatte dieser etwa eine Art feuchten Traum?
"Please", dieses Mal klang Judais Stimme anders, so als ob er mit einer ganz bestimmten Person sprach, in die er verliebt war. "I've tried everywhere to find an answer of your question!"
Johan musste schlucken, als er diesen Satz hörte. Wusste Judai doch was er gesagt hatte?
Dann starrte er auf die Lippen des Brünetten, als dieser kurz verstummte.
"Aishiteru", hörte er dann Judai wispern, bevor er im Schlaf lächelte.
"Aishiteru?", Johan konnte nichts damit anfangen, es musste irgendein japanisches Wort sein.
Danach war Judai für die restliche Nacht still, trug aber die ganze Zeit dieses Lächeln auf den Lippen. Johan dagegen lag die ganze Nacht wach und zerbrach sich seinen

Kopf über dieses "Aishiteru" und Judais Lächeln. Als er am nächsten Tag gegen 11:30 Uhr wach wurde, da er doch noch eingeschlafen war wurde sein Herz schwer. Judai war fort und die Decke war zusammengelegt, sowie das Kissen. Auf dem Kissen lag noch ein Zettel mit einer kleinen Nachricht.
"Danke und bis zum nächsten Mal", las Johan von ab. "Wie sehr willst du mich noch quälen, Judai?"
Dann legte er den Zettel auf den Tisch und ließ seinen Kopf sinken. Doch dann spürte er plötzlich wie sich zwei Arme um seine Hüfte legten.
"Judai", gab Johan von sich, als er spürte wie die Arme ihn an einen Körper hinter ihn pressten.
Nun waren sie in der gleichen Situation wie vor ein paar Jahren, nur umgekehrt.
"Ich muss wieder gehen", meinte der jüngere leise.
"Nein", meinte Johan und dachte an das letzte Mal zurück, wie sehr sein Herz geschmerzt hatte, als Judai gegangen war.
"Ich muss", meinte Judai nur, drückte den anderen aber weiter an sich, genoss es den anderen in seinen Armen zu halten.
"Judai...", begann der Blauhaarige, als Judai sich zu dessen Ohr vorbeugte.
"Johan", begann Judai darauf leise, kämpfte leicht mit sich. "Aishiteru"
Johan stockte der Atem, als er das hörte was Judai im Schlaf von sich gegeben hatte. Nur was bedeutete das?
"Ich muss dann gehen", meinte Judai und ließ von Johan ab.
"Nein!", rief Johan und fuhr zu Judai herum, fest entschlossen den anderen dieses Mal auf zu halten.
Er hob seine Hände an Judais Gesicht, der seine Augen vor Überraschung weit aufgerissen hatte.
"Johan...", entschwendete er, als dieser ihn wirklich näher zog.
"Bleib hier, Judai", hörte er Johan noch, als sein Herz lauter schlug und ihre Nasen sich berührten. "Bitte"
Dann presste der ältere einfach seine Lippen auf die des anderen und forderte ihn zu einem Kuss auf. Er hielt Judais Kopf fest und hatte die Augen geschlossen, während er leicht seine Lippen gegen die Judais bewegte. Judai war erst total geschockt von diesem Kuss, auch wenn er von Johans Gefühlen wusste. Er hatte in diesem Moment nicht mit diesem Kuss gerechnet. Doch dann schaffte er es endlich den Kuss zu erwidern und schlang seine Arme um die Hüfte seines Freundes. Er zog ihn fest an sich und begann leicht an den Lippen des anderen zu knabbern, während dieser seine Arme auf seine Schultern legte, bevor er seinen Mund öffnete und Judai Einlass gewährte. Der Brünette fuhr seine Zunge in Johans Mund und durchkämmte die Mundhöhle des anderen. Er hatte lange davon geträumt und nun stand er hier und küsste seinen besten Freund, der diesen Kuss auch noch begonnen hatte. Irgendwann lösten sie den Kuss, da ihnen die Luft knapp wurde und sahen einander in die Augen.
"Judai...", hauchte Johan überrascht von diesem intensiven Kuss, ließ seine Arme aber auf den Schultern des anderen ruhen.
"Johan...", erwiderte der Brünette nur, hielt den Blauhaarigen weiter in seinen Armen, als Pharaoh ihnen um die Beine schlich.
"Warum...", begann Johan dann verwirrt, als er spürte, dass ein paar Finger unter das Hemd, das er trug verschwinden wollten.
"Jeg elsker deg und Aishiteru", begann Judai und beugte sich etwas zu Johans süßen Lippen vor. "Hat die gleiche Bedeutung"
Dem älteren stockte darauf der Atem. "Was?!"

"Es ist wirklich wahr", meinte der Brünette nur.
"Aber- Aber du hast doch gesagt, dass du gehen musst", meinte Johan darauf.
Er war vollkommen verwirrt, da Judai sich doch selbst widersprach.
"Ja, das muss ich", sagte er nun und nahm seine Finger von dem jungen Mann vor ihm.
"Aber warum, wenn du sagst, dass du mich liebst", wollte Johan wissen.
"Ich muss", meinte Judai. "Ich kann nicht lange an einem Platz sein"
"Judai", entschwendete Johan, als genannter nach seiner Tasche griff und einen Schritt zurück trat.
"Also versuch nicht mich auf zu halten", sagte der jüngere dann.
"Warum? Damit du in ein paar Jahren hier wieder auftauchst und mir wieder das Herz brechen kannst?", fragte Johan verletzt.
"Hast du vergessen was ich gesagt habe?", fragte Judai zurück. "Ich bin kein Mensch mehr!"
"Das ist mir egal!", rief der Blauhaarige, ohne groß nachzudenken und Judais Augen weiteten sich. "Ich liebe dich so wie du bist"
"Wieso?", fragte der kleinere dann. "Ich bin voller Fehler, ich bin kein Mensch!"
"Weil du Judai bist", antwortete Johan. "Vor dir kannte ich niemanden, der die Geister in meinem Deck gesehen hat und ebenfalls Geister in seinem Deck hatte. Du hast mir das Leben gerettet"
"Das war der alte Judai", behauptete der Brünette nur. "Da war ich noch ein Mensch gewesen und nicht mit Yubel fusioniert. Hast du Yubel denn schon verzeihen können was sie dir angetan hat?"
Johan sah seinen Freund eine kleine Weile an. Er hatte in gefragt, ob er Yubel verziehen hatte. Er ließ seinen Kopf sinken, da er Yubel noch nicht hatte verzeihen können, für das was sie ihm angetan hatte.
"Du hast ihr nicht verziehen", schloss Judai daraus. "Du liebst den alten Judai, nicht mich"
"Judai...", gab Johan nur von sich und machte einen Schritt, worauf der andere einen Schritt zurück machte.
"Ich werde wieder gehen, die Welt wartet", meinte Judai dann und sah Johan noch mal in die Augen.
Dieses Mal schwieg Johan, als der andere seine Sachen nahm und ihn kurz darauf wieder allein ließ.
"Den alten Judai...?"

Weitere Jahre später

Voll bepackt kam Johan aus dem Einkaufszentrum und machte sich auf den Weg nach Hause. Er war lange nicht mehr so bepackt gewesen, aber sein Kühlschrank war so gut wie leer und so war einiges zusammen gekommen.
Er seufzte einmal erschöpft und dachte schon wieder an Judai zurück. Der Brünette war seine erste und große Liebe, auch wenn dieser behauptete, dass er den falschen Judai liebte. Dennoch wusste er, dass Judai seine Gefühle erwiderte, da sie sich sogar schon geküsst hatten, obwohl der jüngere seit er die Akademie verlassen hatte nur auf Reisen war.
Dann lief er plötzlich in jemanden hinein und ließ ungewollt seine Taschen fallen.
"Argh! Pass doch auf, wo du-", begann derjenige, in den er rein gelaufen war, brach aber ab. "Johan?"
Der Blauhaarige war bereits dabei gewesen seine Einkäufe wieder einzusammeln, als

er zu dem anderen aufsah und keinen anderen als Judai erkannte.
"Judai", kam es leise über seine Lippen und er hielt in der Bewegung inne.
Gleichzeitig sah er vor seinem inneren Auge die Augen Yubels und musste schlucken. Mittlerweile hatte der Blauhaarige Yubel verziehen und fand die Augen Yubels bei Judai ziemlich anziehend.
"Lange nicht gesehen", meinte der Brünette, der wohl für immer kleiner als Johan sein würde.
"Nein...", murmelte Johan nur, als Judai sich zu ihm runter kniete und ihm half seine Einkäufe wieder einzusammeln.
"Danke", meinte er, als sie fertig waren und wieder standen.
"Kein Problem", meinte Judai mit einem Lächeln und Johans Wangen brannten rot auf.
Vorher hatte er nicht so auf dieses Lächeln reagiert... Er musste sich wirklich in den "neuen" Judai verliebt haben.
"Soll ich dir noch helfen?", bot Judai ihm noch seine Hilfe an und sein Herz schlug laut auf.
Ob er dies tat, um wieder einen Schlafplatz zu finden? Oder tat er es, weil er in Johans Nähe sein wollte, während er in Norwegen war? Johan wusste es nicht, aber es war ihm auch relativ egal solange nur Judai bei ihm war.
"Gerne, alleine hätte ich es ja doch nicht geschafft, auch wenn mein Kühlschrank leer ist", meinte er darauf leicht verschmitzt.
Judai lachte darauf leicht und nahm sich eine der Taschen und auch seine eigene, in der Pharaoh schlief. Zwanzig Minuten später waren sie bei Johan angekommen und begannen die Taschen auszuräumen. Danach ließen sie sich auf das Sofa fallen und starrten eine Weile stumm zum Fernseher.
"Hier hat sich kaum etwas verändert", sagte Judai schließlich, worauf Johan ihn aus den Augenwinkeln ansah.
"Hätte sich meine Wohnung verändern sollen?", fragte er, worauf Judai ihn leicht belustigt ansah.
"Nein, sie ist Okay so", behauptete er. "Nur... ich habe das Gefühl etwas an dir ist anders, Johan"
"Was meinst du?", fragte Johan nur, obwohl er genau wusste was Judai meinte.
Es ging um seine Gefühle und um Yubel.
"Sag mir, Johan", begann der Brünette dann und drehte sich dann zu seinem Freund um, dessen smaragdgrüne Augen nun einen ganz anderen Ausdruck trugen, wenn sie auf ihm lagen. "Hast du Yubel verziehen?"
Dieses Mal ließ Johan nicht seinen Kopf sinken, was auch Yubel überraschte. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass Johan ihr je verzeihen würde.
"Ja", antwortete Johan sogar noch. "Aber es war schwer"
Jetzt wurde Judai auch klar was er in den schönen Augen seines Freundes sah. Liebe und Verlangen. Er schluckte, bevor er seine nächste Fragte stellte, da seine Kehle mit einem Mal furchtbar trocken war und ihm sein Herz bis zum Hals schlug. Dennoch beugte er sich etwas zu Johan vor und stoppte vor dessen Lippen, die er das letzte Mal vor ein paar Jahren hatte küssen dürfen.
"Liebst du mich?", wollte er wissen, als er spürte, dass er andere sich zu ihm drehte.
"Ja", antwortete der andere und hob seine Hände an Judais Arme. "Egal was du bist, Mensch oder Monster... Ich liebe dich"
Darauf überbrückte Judai die letzten paar Zentimeter und presste seine Lippen auf die seiner großen Liebe.

Wie das letzte Mal schlang er seine Arme um Johan, wobei es ihn nicht im geringsten interessierte, dass er älter und größer war und presste ihn an sich, bevor sie den Kuss verinnerlichten. Johan klammerte sich an den schwarzen Pullover des Brünetten, als dieser seine Zunge in seinen Mund fuhr und ließ zu, dass er der passivere Teil wurde. Dann drückte Judai den anderen bestimmend auf das Sofa und krabbelte zwischen die Beine Johans.
"Du weißt nicht wie oft ich das in den letzten paar Jahren geträumt habe, oder?", meinte er leise und beugte sich weit über ihn, doch Johan hatte nur Augen für Judais Augen.
Sie hatten die Farbe gewechselt, sodass er ihm nur noch in die Augen starren konnte. Es war fast wie ganz am Anfang, nur dass Johan wusste, dass Judai nun weiter machen würde. Er würde ihn küssen.
Schließlich beugte er sich zu Johan vor und küsste diese Lippen ein weiteres Mal, während der andere einen Arm in Judais Nacken legte, um seinen Kopf in Position halten zu können. Judai hielt sich mit einer Hand an Johans Ärmel fest, während er mit dem anderen Arm fast unter den Kopf seines Freundes gefahren war und sich so etwas von dem Sofa abstützte. Gleichzeitig war wie von selbst Johans andere Hand um Judai gewandert, sodass seine Finger nun leicht mit dem Saum von dessen Pullover spielten. Doch dann mussten sie den Kuss lösen und sahen einander außer Atem in die Augen. Doch es blieb keine Zeit für große Worte, da Johan nach Judai griff und ihn an den Schultern in den nächsten Kuss zog. Jetzt würde er den Brünetten bestimmt nicht mehr gehen lassen. Nicht jetzt nicht und nicht hier. Dann spürte er wie Judais Hand an seiner Seite entlang strich und keuchte leicht in den Kuss, den er somit brach. Langsam begann Judai dem älteren seinen Pullover auszuziehen und richtete sich leicht auf, um den gut gebauten Körper Johans betrachten zu können. Und was für einen Körper dieser Mann hatte! Es gehörte alles ihm, schon seit ein paar Jahren. Er zog dem Blauhaarigen schließlich seinen Pullover aus und warf ihn achtlos auf den Boden, während der andere ihn nur aus gesenkten Augenlidern ansah.
"Was hast du gemacht, um so einen Körper zu bekommen?", wollte er noch wissen und fuhr mit einer Hand über Johans Brust.
Judais Berührungen fühlten sich für den Blauhaarigen dabei wie Feuer an und sein Herz schlug noch ein bisschen schneller.
"Gar nichts", behauptete er keuchend. "Wir sind in Norwegen..."
"Stimmt, das hatte ich beinahe vergessen", meinte Judai nur und beugte sich wieder zu Johan vor, bevor er seine Lippen auf Johans Brust legte und dort weiter machte wo er aufgehört hatte.
Als Judai am nächsten Morgen wieder wach wurde lag er neben Johan in dessen Bett und trug nichts weiter als seine Boxershorts. Johan lag neben ihm und schlief noch fest in seinen Armen. Er lächelte leicht und bemerkte Pharaoh, der am Fußende zusammengerollt lag und schlief. Der Kater fühlte sich hier wohl genauso wohl wie Judai. Dann dachte er an letzte Nacht zurück und dass er wirklich mit Johan geschlafen hatte. Die beiden waren wirklich wie die Tiere übereinander hergefallen. Der Brünette konnte sich zwar kaum noch daran erinnern, aber es war ein atemberaubendes Gefühl gewesen Johan so intensiv spüren zu können. Dann spürte er, dass Johan sich bewegte, da er auf seinem Arm lag und langsam wach wurde. Schließlich sahen ihn müde smaragdgrüne Augen an und er spürte wie Johan mit einer Hand über seine Brust strich.
"Du bist noch da", nuschelte er und legte seinen Kopf müde auf Judais Brust.
Der Brünette lächelte darauf leicht, als Johan weiter über ihn krabbelte und ihre

Nasen sich berührten.
"Die letzte Nacht war einfach atemberaubend, Judai", wisperte der ältere und küsste den anderen kurz. "Ich liebe dich"
"Ich dich auch", erwiderte Judai, legte einen Arm auf Johans Taille und küsste ihn innig.
Sie lösten leicht den Kuss, bevor Johan sich leicht hoch stemmte und schließlich Judai allein auf dem Bett zurück ließ. Der Brünette blieb stumm auf dem Bett liegen und starrte zur Decke. Er hatte Johan wirklich seine Gefühle gestanden und hatte auch mit ihm geschlafen, wie Yubel es ihm gesagt hatte. Doch was war mit seinen Reisen? Ein Gefühl sagte ihm, dass es selbst jetzt noch nicht vorbei war. Aber das hieß, dass er Johan ein weiteres Mal verlassen musste und Judai wusste nicht, ob er es ertragen konnte das schmerzverzerrte Gesicht des Blauhaarigen zu sehen. Und Johan hatte so glücklich ausgesehen... Er wusste nicht was er machen sollte. Sollte er gehen oder sollte er bleiben, auch wenn es ihm nicht behagte?
"Judai", hörte er dann Yubels Stimme und er sah wie sie neben ihm auftauchte.
"Yubel...", hauchte er nur und richtete sich schließlich auf, wobei man seinen mit Knutschflecken übersäten Hals besser sehen konnte. "Was soll ich machen?"
"Nimm ihn mit", sagte sie einfach und sah zu dem Mann, der das Herz ihres Judais gestohlen hatte, wobei dem anderen der Atem stockte.
Er sollte Johan mitnehmen?! Aber er würde den älteren nur in Gefahr bringen, da dieser doch ein Mensch war!
"Ihr seid nun gleich", meinte Yubel nur noch und verschwand wieder.
Yubels letzte Worte verwirrten Judai ein wenig, bevor auch er aufstand, da es nach Essen roch. Er ging auf Johan zu, der zu seinen Boxershorts noch ein Hemd trug und legte seine Arme um ihn, bevor er seinen Kopf auf dessen Schulter ablegte. Der ältere hielt kurz in der Bewegung inne, als er spürte wie Judai ihn an sich zog, doch es war ein angenehmes Gefühl.
"Das Frühstück ist gleich fertig", meinte Johan dann, als Judai seine Arme um seinen Körper schlang und seinen Kopf in seine Halsbeuge grub. "Judai?"
"Ich muss wieder gehen", behauptete der Brünette dann und Johan blieb geradezu das Herz stehen.
Er wollte ihn ein weiteres Mal verlassen!? Jetzt wo sie miteinander geschlafen hatten und zusammen glücklich sein konnten? Jetzt, wo Johan hundert prozentig wusste, dass Judai nur ihn wollte?
"Warum?", fragte er und ließ seine Arme sinken.
"Ich muss einfach", behauptete der Brünette, drückte Johan aber fester an sich.
"Du musst einfach?", fragte Johan verletzt und spürte die Tränen in den Augen brennen.
Judai würde ihn wieder verlassen... Für ein paar Jahre und ihm dann wieder das Herz brechen. Darauf befreite er sich aus Judais Umarmung und drehte sich zu ihm um, bevor er ihn schlagen wollte. Doch er wurde von dem jüngeren festgehalten. Sie starrten eine kleine Weile einander in die Augen und Judai sah etwas in den Augen Johans was ihm seinen Atem stocken ließ. Das rechte Auge seines Freundes hatte nun einen orange- braunen Stich, auch wenn er nur kurz zu sehen war. Das hatte also Yubel gemeint, als sie sagte sie seien gleich. Johan und Judai waren nun beide keine Menschen mehr, aber wie war das möglich? Etwa, weil Judai mit dem älteren geschlafen hatte?
"Aber", sagte Judai dann und dachte an Yubels Worte, zog Johan etwas näher. "Ich kann nicht ohne dich sein"

"Was?!", stieß Johan überrascht aus, da er damit nun überhaupt nicht gerechnet hatte.
"Johan", hauchte Judai dann in sein Ohr. "Komm mit mir"
"Was?! Aber Judai...", meinte Johan nur.
"Du musst nicht", meinte Judai darauf. "Aber ich würde mich freuen, da ich gehen muss"
"Warum musst du gehen?", fragte der Blauhaarige dann und versuchte seine Hand aus dem Griff des jüngeren zu bekommen, scheiterte aber. "Wegen einem Gefühl?"
"Ja", war die kurze Antwort, was Johan nicht besonders gefiel.
Judai wollte ihn allein wegen einem Gefühl verlassen?
"Ich liebe dich", sagte Johan dann und Judai sah ihm in die Augen. "Aber ich kann nicht mit dir kommen. Norwegen ist meine Heimat"
"Ich verstehe", erwiderte Judai bloß, als sein Herz schwer wurde.
Danach aßen sie ihr Frühstück, duschten sich und zogen sich an, wobei Johan auch mit schweren Herzen mit ansehen durfte wie Judai seine Sachen zusammen packte.
Schließlich standen sie ein weiteres Mal an der Tür, als Judai gehen wollte.
"Geh nicht", wisperte Johan, doch dieses Mal sagte Judai nichts zum Abschied und verließ die Wohnung seiner Liebe für weitere paar Jahre.
"Judai...", gab Johan noch kläglich von sich, bevor er zu Boden ging.

Judai 30 Jahre, Johan 31 Jahre

"Willst du nun noch hoch gehen oder willst du ewig hier stehen bleiben?", fragte Yubel leicht genervt, während Judai zu der Wohnung von Johan hoch starrte.
Jetzt war er also schon wieder hier gelandet. Sein Weg brachte ihn wohl immer hier her zurück, ins kalte Norwegen. Sein Blick war ausdruckslos, fast leer und seine Mundwinkel zeigten leicht nach unten. Er war lange nicht mehr hier gewesen, dabei hatten sie das letzte Mal quasi zusammen gefunden, Johan und er. Aber Judai war wieder gegangen und hatte Johan allein zurück gelassen.
Dann begann es plötzlich zu schneien, da es mitten im Winter war. Der Brünette fuhr darauf seine nackten Hände in seine Jackentaschen und umfasste mit seiner linken Hand etwas in seiner Tasche. Ein kleines Päckchen.
Der Schnee rieselte auf ihn nieder, als er sich schließlich entschloss hoch zu gehen. Der Brünette war in letzter Zeit auch etwas einsam geworden, auch wenn er Yubel hatte, da Pharaoh gestorben war und Daitokuji- Sensei mitgenommen hatte.
Dieser Kater war doch eine Art Kuscheltier gewesen, das plötzlich weg war.
Langsam stieg er die Stufen zu Johans Wohnung hoch und überlegte wie der Blauhaarige wohl reagieren würde, wenn er plötzlich wieder bei ihm auftauchte. Verletzt? Wütend? Glücklich? Immerhin wagte er es schon wieder einfach so bei ihm auf zu tauchen, nachdem er ihn verlassen hatte. Er schloss seine Hand ein bisschen weiter um das kleine Päckchen in seiner Tasche und kam schließlich bei Johan an. An dessen Tür hing sogar ein kleiner Kranz, was Judai lächeln ließ.
Dann hob er seine Hand schließlich zur Klingel und hielt mit rasendem Herzen inne, als er eine fremde Stimme aus der Wohnung hörte. Augenblicklich schlug Judais Herz ihm bis zum Hals und er bekam es zum ersten Mal mit der Angst zu tun. Was war, wenn Johan sich jemand anderes gesucht hatte? Was war, wenn er ihn nicht mehr wollte?
Der Brünette biss sich auf seine Lippen und ließ seine Hand sinken, ohne geklingelt zu haben. Vielleicht war es besser so. Vielleicht war er doch nicht für den Blauhaarigen bestimmt. Er sah noch mal zu dem Klingelschild, aber es war die richtige Wohnung.
Dann nahm er sich seine Tasche und machte sich daran das Wohnhaus wieder zu

verlassen.
Gerade, als er an der Treppe war wurde die Tür von Johans Wohnung geöffnet und ein fremder Mann trat heraus, Johan direkt hinter ihm.
"Danke, es hat wirklich lecker geschmeckt", meinte der Fremde, doch Johan lächelte nur.
"Komm gut nach Hause", meinte er nur zu dem anderen, bevor dieser ging und sich an Judai vorbei drängte, da dieser stehen geblieben war, um das Geschehen zu beobachten.
Was Judais Herz etwas beruhigte war, dass sie sich nicht geküsst hatten, aber dennoch hatte ihn dieses Bild nicht gefallen.
"Judai...", Johan hatte ihn natürlich gesehen und konnte kaum glauben wer da stand.
Doch das Gesicht des Brünetten trug Missgunst und nicht das Lächeln, das Johan kannte uns liebte.
Judai sagte nichts, sah den Blauhaarigen nur eine kleine Weile ausdruckslos an, ehe er wieder gehen wollte und es bei Johan "Klick" machte.
"Nein! Geh nicht!", bekam er den Brünetten an der Haustür noch zu fassen und drückte ihn mit den Schultern gegen die Briefkästen.
Judai ließ dabei seine Tasche fallen und auch das Päckchen aus seiner Jackentasche landete auf dem Boden, doch das war in diesem Moment zweitrangig. Judai konnte nun wieder in die Augen Johans sehen und hatte dieses Mal das Gefühl in dem grün zu ertrinken, so intensiv wie Johan ihn ansah.
"Johan...", hauchte er nur, als die Arme des anderen über seine Schultern wanderten und Johan sich von den Briefkästen abstützte.
"Judai...", wisperte der Blauhaarige und beugte sich zu Judais Lippen vor. "Ich liebe dich und nur dich"
Damit küsste er den Brünetten einfach, der nichts gegen den Kuss einzuwenden hatte, seine Augen schloss und den Kuss erwiderte. Er hob seine Arme an Johans Hüfte und schlang seine Arme um ihn, bevor sie den Kuss verinnerlichten und alles andere egal war.
Schließlich lösten sie aus Luftmangel den Kuss und sahen einander in die Augen.
"Ich liebe dich auch", meinte Judai noch und drückte den anderen an sich, legte seinen Kopf auf Johans Schulter.
"Kommst du noch mit hoch?", wollte Johan wissen.
"Ja", sagte der Brünette nur, sammelte sein ganzes Hab und Gut wieder ein und folgte dem älteren in seine Wohnung.
"Wo ist denn Pharaoh?", fiel Johan dann auf, dass der Kater nicht mehr bei Judai war.
"Er ist gestorben", meinte Judai nur, als sie die Wohnung betraten.
"Oh"
Judai stellte seine Tasche neben dem Sofa ab und setzte sich darauf, bevor er zu Johan sah, der begann das dreckige Geschirr weg zu räumen.
"Wer war das?", fragte Judai dann und zog sich seine Schuhe aus, die er zu seiner Tasche stellte.
Johan lachte leicht. "Eifersüchtig?"
Dem Blauhaarigen gefiel der Gedanke, dass Judai auf den anderen eifersüchtig reagierte, da ihm das sagte, dass der Brünette ihn wirklich liebte.
"Hm", gab Judai nur von sich und griff wieder in seine Jackentasche, da er die Jacke noch immer trug, das Päckchen aber wieder in die Tasche gesteckt hatte.
"Hier", drückte Johan ihm wenig später eine Tasse mit heißer Schokolade in die Hände. "Willst du dir nicht deine Jacke ausziehen?"

Judai nickte nur, bevor er sich seine Jacke auszog und über die Lehne legte. Dann setzte er sich wieder auf das Sofa, zog seine Beine an seine Brust und legte die Tasse auf seine Knie. Das Päckchen aus seiner Tasche ließ er dabei schnell in seiner Hosentasche verschwinden, sodass Johan es nicht sah.
"Danke", murmelte er dann noch und nippte an seiner Tasse.
Dann sah er aus dem nächsten Fenster und sah wie der Schnee nun in dicken Flocken zu Boden rieselte. Gleichzeitig fragte er sich wie lange es wohl schneien würde und hoffte, dass es nicht noch einen Schneesturm gab.
"Wie geht es dir sonst so?", wollte Johan dann wissen, der mit einer eigenen Schokolade neben ihm saß und er sah ihn an.
"Ganz gut. Nur ein bisschen einsam", antwortete Judai ehrlich und sah in seine Tasse. "Pharaoh ist schließlich nicht mehr da"
Er lächelte leicht, als er daran dachte wie er erst vor ein paar Monaten den Kater hatte begraben müssen. Der Kater hatte doch ganz schön lange durchgehalten...
"Er war ja sowas wie ein Lebensgefährte gewesen, auch wenn er nur ein Kater gewesen war", meinte Judai noch, nachdem er einen Schluck genommen hatte und Johan ihn bewusst ansah. "Was ist mit dir?"
"Mir gehts auch ganz gut", meinte der Blauhaarige nur.
"Wer war der Kerl da vorhin?", wollte Judai dann wissen.
Johan grinste leicht gegen seine Tasse.
"Du bist eifersüchtig", meinte er dann und sah den Brünetten aus den Augenwinkeln an.
"Nein", behauptete Judai darauf nur.
"Ich hab ihn nicht geküsst, keine Sorge", meinte Johan darauf nur. "Ich kenn ihn auch noch nicht lange"
Judai warf ihm einen bissigen Blick zu, wobei bei Johan eine andere Frage aufkam.
"Warum bist du wieder her gekommen?", wollte er von dem jüngeren wissen.
"Willst du mich nicht hier haben?", fragte Judai zurück.
"Doch, aber...", Johan ließ Blick und Tasse sinken, als er an Judais letzte Besuche dachte.
Es hatte immer so einen furchtbaren Nachgeschmack gehabt und sein Herz hatte so furchtbar geschmerzt. Als Judai das Gesicht seines Freundes sah stellte er seine fast leere Tasse auf den Tisch und griff nach der in Johans Hand.
"Judai, was-", begann der Blauhaarige, doch der andere legte ihm einen Finger auf die Lippen.
Er stellte die Tasse zu der anderen auf den Tisch und nahm schließlich seinen Finger von den weichen Lippen des anderen. Dann fuhr er mit seinen Fingern über das Gesicht des anderen, den er so vermisst hatte und hielt sein Gesicht fest.
"Judai...", entschwendete der Mann vor ihm noch und hob seine Hände an Judais Schultern, als dieser sein Gesicht näher zog.
Wieder küssten sie sich innig und beide waren sich sicher, dass kein anderer besser küssen konnte, als der jeweils andere. Judai schlang wieder seine Arme um Johan und presste ihn an sich, als dieser sich an seinen Schultern festhielt. Irgendwann mussten sie sich voneinander lösen und sahen sich in die Augen.
"Geht das jetzt wie die letzten paar Male?", wollte Johan leise von dem Brünetten wissen, auch wenn er sich in dieser Umarmung wohl fühlte und nichts mehr wollte als weiter von Judai geküsst zu werden.
Judai sagte darauf erst nichts, bevor er mit einer Hand von Johan abließ und in seine Hosentasche nach dem Päckchen griff.

"Was-", begann der ältere noch, doch er brach ab, als er das kleine Päckchen in Judais Hand sah.
Doch Judai schwieg, da er nicht wusste was er sagen sollte. Dieses kleine Geschenk war immerhin sehr wichtig für Judai und hätte Yubel nicht zugestimmt würde er Johan dies bestimmt nicht machen...
Vorsichtig nahm der ältere das kleine Päckchen an sich und sah Judai und das Päckchen abwechselnd an.
"Was soll das werden?", fragte er einfach, da dies nicht wirklich zu Judai passen wollte.
"Mach es auf", sagte der Brünette nur und schlang seinen Arm wieder um Johans Körper, während sein Herz ein bisschen lauter schlug als vorher.
Johan bedachte ihn darauf nur noch mit einem Blick, bevor er begann das kleine Päckchen zu öffnen. Zum Vorschein kam nicht wie er erst gedacht hatte ein Ring oder eine Kette. Was sich ihm da präsentierte war ein Ohrring mit einem roten Stecker.
"Das ist ein echter Rubin", behauptete Judai darauf und der Blauhaarige sah ihn mit bebenden Augen an.
"Das-", er brach ab, als er einen identischen Stecker am Ohr des anderen sah.
"Rubin Karfunkel hat uns schließlich zusammen gebracht", meinte Judai dann und genannter Geist tauchte neben Johan auf.
"Stimmt...", gab Johan gedankenverloren von sich und dachte an seinen ersten Tag an der Duell Akademie zurück und dass er nur wegen ihr Judai kennengelernt hatte. "Aber wozu?"
"Dazu", meinte der Brünette und lehnte sich etwas auf dem Sofa zurück, sodass sie auf dem Sofa lagen und er unter dem anderen.
Doch Johan verstand immer noch nicht ganz, sodass er den jüngeren nur verwirrt musterte. Er freute sich über dieses Geschenk keine Frage, vor allem da es von Judai war und so eine große Bedeutung für die beiden hatte. Aber dennoch wollte er wissen warum der Brünette ihm etwas schenkte, da es nun wirklich untypisch für ihn war.
Judai lächelte leicht, es umspielte nur leicht seine Lippen. "Meine Reise hat endlich ein Ziel gefunden"
Es dauerte eine kleine Weile, ehe Johan verstand was Judai damit meinte, bevor sich seine Augen weiteten. "Du..."
"Ich liebe dich, Johan", sagte Judai fest und der Blauhaarige stemmte sich leicht von seinen Schultern hoch.
"Jetzt... Wo ich so alt bin fragst du mich das?", flüsterte Johan dann mit leicht wackeliger Stimme.
Judai lächelte nur schwach und fuhr mit seinen Fingern unter den Pullover des älteren.
"Man ist immer so alt wie man sich fühlt", behauptete er nur.
"Wo hast du denn den blöden Spruch her?", meinte Johan darauf und sah in diese schokoladenbraunen Augen.
"Keine Ahnung, irgendwo", Judai zuckte mit den Achseln.
"Idiot", behauptete der Blauhaarige nur. "Du bist einfach ein Idiot"
Doch dann beugte er sich zu dem Brünetten runter und lächelte. "Mein Idiot"
Judai grinste leicht. "Dein Idiot, ja. Willst du mich denn noch haben?"
"Natürlich. Ich habe so lange darauf gewartet", hauchte der ältere und presste schließlich seine Lippen auf die des Brünetten.
Es war ein langer und verlangender Kuss, den Judai für sich entscheiden konnte, ehe

sie sich voneinander lösten. Doch schnell hatten sie den Kuss wieder aufgenommen und Judai drehte den Spieß einfach um, dass Johan kurz darauf unter ihm lag und er zwischen seinen Beinen. Er löste den Kuss, nur um sich über das Gesicht des anderen küssen zu können und hielt kurz am Ohr des Blauhaarigen inne. Dann strich er mit seinen Lippen über Johans Hals und legte sie in dessen Halsbeuge ab, bevor er einfach über den Blauhaarigen herfiel.
"Ich liebe dich, Johan", hauchte Judai schließlich völlig außer Atem und küsste ihn noch mal auf die Lippen.
"Ich dich auch, Judai", antwortete der ältere, als sie den Kuss wieder gelöst hatten.
"Willst du wirklich hier bleiben?", fragte Johan nach einer kleinen Weile der Stille, als er seiner großen Liebe durch die Haare fuhr. "Bei mir?"
Allein bei dem Gedanken Judai würde bei ihm in Norwegen bleiben machte sein Herz einen Hüpfer.
"Na ja... Ich kann mir auch eine eigene Wohnung suchen, wenn du mich hier nicht haben willst", erwiderte Judai darauf nur.
"Idiot", sagte Johan nur. "Klar will ich, dass du bei mir bleibst, sonst hätte ich dich doch nicht versucht aufzuhalten"
"Wohl wahr", meinte auch Judai und schloss noch mal seine Augen, während er einen Finger über Johans Brust streichen ließ.
Wieder brach eine kurze Stille über die beiden herein, ehe Judai etwas einfiel was er nun endlich wissen wollte.
"Wer war denn jetzt der Typ da vorhin?", fragte er dann und machte sich nicht die Mühe seine Eifersucht zu verstecken.
"Also bist du eifersüchtig", lachte Johan leicht. "Er steht auf mich und läd mich ständig irgendwohin ein, doch ich will nur mit dem Mann zusammen sein, den ich liebe, zumal er ein bisschen zu jung für mich ist"
"Wie alt ist der kleine?", fragte Judai, da der Fremde ungefähr so groß wie Sho war.
"Ich würde sagen vielleicht zwanzig", antwortete Johan. "Er hat mir sein Alter noch nicht genannt"
"Aber", begann Judai und griff nach dem Rubin auf dem Tisch. "Jetzt gehörst du mir"
Er hielt dem Blauhaarigen den Ohrring hin, als dieser sich aufrichtete und lächelte.
"Genau", meinte er dann und griff nach dem Ohrring. "Nur du und ich"
Kurz darauf knurrte Judais Magen und der Brünette sah den älteren vielsagend an.
"Ich hab leider nichts mehr da, Judai", meinte Johan entschuldigend. "Aber wir können essen gehen, wenn du möchtest"
"Gerne", meinte der Brünette und stand auf, bevor er seine Klamotten zusammen sammelte und sie ein bisschen aufräumten.
"Hier, deine Jacke wird dich vor dem Schnee da draußen nicht schützen", behauptete Johan und hielt dem Brünetten eine Jacke mit Pelzen und einen Schal hin.
"Danke", meinte Judai nur, bevor sie sich fertig machten und Johan in einer ähnlichen Jacke da stand.
"Wo gehen wir essen?", fragte der kleinere, als Johan die Tür abschloss.
"Hm, was hältst du von Italienisch?", erwiderte Johan mit einer Frage, worauf Judai nur lächelte.
"Hab ich lange nicht mehr gegessen", behauptete er nur, bevor sie das Haus verließen und sich auf den Weg zu dem Restaurant machten.
Es war ein kleines Restaurant in einer Ecke, recht ungesehen und daher wunderte Judai sich auch nicht, dass es hier so leer war.
"Warst du schon öfter hier?", wollte er dann von Johan wissen, der erst nur lächelte.

"Ich wollte schon lange mal mit dir hier essen gehen Judai", antwortete er ihm dann. "Es ist doch ein schönes kleines Restaurant, nicht?"
"Stimmt", stimmte der Brünette ihm zu, als sie zu ihrem Tisch geführt wurden.
Es war ein recht kleiner Tisch mit einer rot karierten Tischdecke und die Lampe war eine Lambruscoflasche mit einer weißen Kerze.
"Hast du viele Typen gedated?", fragte Judai, als ihm auffiel, dass der Kellner Johan einen vielsagenden Blick zu warf.
"Ein paar", gab er Blauhaarige zu, als der Kellner stumm die Kerze anzündete.
"Ein paar?", fragte Judai nach, worauf Johan nur leicht lachte.
"Eine Cola", bestellte der Norweger, ohne seine grünen Augen von Judai zu nehmen, der nur zustimmend nickte, damit der Kellner verschwand.
"Sag mir nicht du bist nach allem was du getan hast eifersüchtig", meinte Johan leicht belustigt.
"Doch, bin ich", meinte der Japaner, was Johan doch überraschte. "Diese Reise musste sein... Das hieß aber nicht, dass ich nicht ununterbrochen an dich denken musste"
"Was?", entkam es Johans Lippen. "Du hast ständig an mich denken müssen?"
Judai nickte und zog ein zerknittertes Bild aus seiner Hosentasche, auf dem Johan zu sehen war. Auf dem Bild trug der Blauhaarige noch seine Obelisk Blue Schuluniform und hatte dem Betrachter den Rücken zugewandt, doch sein Kopf war zur Kamera gedreht und auf den Lippen des Jungen lag ein glückliches Lächeln.
"Du warst immer bei mir, Johan", meinte Judai. "Auch wenn ich dich nicht berühren konnte"
"Aber du hast doch den einen Tag behauptet eine Beziehung gehabt zu haben", fiel Johan dann ein.
"Das war ein Test. Ich war mir meiner Gefühle erst voll bewusst geworden und wollte an deiner Reaktion wissen ob du noch immer etwas für mich fühlst", erklärte der Brünette.
"Soll das heißen du hattest nie einen anderen, außer mich?", fragte der ältere leise.
"Da ist noch Yubel", meinte Judai. "Aber sie ist ich"
"Judai...", hauchte der ältere dann. "Es tut mir so leid"
Da kamen auch ihre Getränke und dieser Kellner nahm auch gleich die Bestellung fürs Essen auf.
"Nun ja", sagte Judai dann langsam und streckte einen Arm nach Johans Gesicht aus. "Jetzt gehörst du ja mir"
"Ja, jetzt wo wir ü dreißig sind", meinte der größere mit einem Lächeln.
"Lieber spät als nie", sagte Judai darauf nur und beugte sich etwas zu dem Blauhaarigen vor.
Johan lächelte nur. "Idiot"
Doch bevor es irgendwie weiter gehen konnte tauchte plötzlich jemand bei Johan auf und setzte sich frech neben ihn. Selbst Johan konnte nicht so schnell gucken.
"Johan!", begann der kleine, der nun neben dem ältesten saß. "Mit dir hab ich hier heute gar nicht gerechnet! Warum bist du hier?"
Die beiden ältesten sahen zu dem kleinsten und erkannten den Typen von vorher.
"Oh, hallo Kyle", erwiderte Johan, während Judai stumm blieb. "Ich bin hier, weil ich mit ihm was essen will"
Kyle schien erst jetzt Judai zu bemerken und musterte den Brünetten geringschätzig. Dieser Blick gefiel Judai gar nicht, weshalb er nur seine Augen verengte.
"Where do you come from?", fragte Kyle dann und schien zu denken, dass er kein Norwegisch verstand, aber Judai sprach viele Sprachen.

"Japan", antwortete er knapp, worauf Kyle leicht zu grinsen schien, aber auch beeindruckt war, dass Johan Japanisch konnte.
"My name is Yuki Judai, if you want to know", sagte er noch und nippte an seiner Cola.
"It's unimportant!", meinte der jüngste und begann Johan voll zu quatschen.
Er schien wirklich noch recht jung zu sein und dann wollte er etwas von einem Mann, der über dreißig war und auch vergeben?
"Hey", unterbrach Judai irgendwann den Redeschwall des Jungen. "How old are you?"
"It's none of your business!", behauptete der andere nur, als das Essen kam, das Kyle sich natürlich mit Johan teilen musste und Judai bekam das alles nur vorgeführt, während er aß...
Ein paar Stunden später standen Judai und Johan endlich ohne Kyle vor dem Restaurant.
"Tut mir leid", entschuldigte der ältere sich. "Das ist alles anders verlaufen wie ichs mir vorgestellt habe"
Der Brünette lachte. "Er ist so ein Idiot"
"Judai", Johan drehte sich zu dem jüngeren und sah in dessen Augen. "Du hättest bestimmt nicht anders gehandelt"
Auch Judai drehte sich zu ihm. "Stimmt schon, aber dass er nicht gemerkt hat, dass ich jedes Wort verstanden habe"
Johan lächelte sanft. "Wenigstens haben wir dich satt bekommen"
"Ja, aber nichts geht gegen deine Küche", behauptete der jüngere und Johans Wangen brannten von dem Kompliment rot auf. "Ich hoffe du kochst noch oft für mich?"
"Natürlich, für dich immer, Judai", meinte der Blauhaarige.
"Noch ein Grund mehr hier zu bleiben", meinte Judai, doch Johan schüttelte nur seinen Kopf.
"Warum hast du das nicht schon vor zehn Jahren gesagt?", fragte er leise und sah Judai wieder direkt in die Augen.
"Weil ich nicht konnte, Johan", behauptete Judai genauso leise und hob eine Hand an Johans Wange. "Doch jetzt bin ich hier"
"Für immer?", fragte Johan mit Verzweiflung in der Stimme.
"Für immer, wenn du das willst", meinte der Japaner, zog das Gesicht des Blauhaarigen näher und küsste ihn schließlich innig.
"Ja, ich will das", meinte Johan leise und fuhr seine Arme unter Judais und um dessen Brust. "Ich liebe dich"
"Ich liebe dich auch", erwiderte Judai und legte seine Arme um Johans Nacken, bevor er seine Augen schloss und seinen Kopf auf seiner Schulter ablegte.
"Komm, lass uns nach Hause gehen, es wird kalt", meinte Johan dann und Judai ließ von dem Blauhaarigen ab.
"Ja", meinte er dann und nahm Johans Hand, bevor sie dem Restaurant den Rücken kehrten.
Sie verschränkten noch ihre Finger ineinander und gerade, als sie gehen wollten kam Kyle dazu.
"Was soll das hier werden?", fragte er, als er sah, dass die beiden Händchen hielten.
"Es musste ja soweit kommen", sagte Johan nur. "Aber Judai ist mein Partner, Kyle"
"Partner in wie fern?", fragte der Kleine mit einer erschreckenden Ignoranz.
"Er liebt mich", antwortete Judai für Johan, was Kyle ziemlich erschreckte. "Und kleine Kinder haben sich von ihm fern zu halten"
"Judai", meinte Johan darauf. "Jetzt benimmst du dich aber selbst wie ein kleines

Kind"
"Ist doch egal, solange ich nur diesen gut aussehenden Mann habe", meinte Judai achselzuckend.
"Ich bin kein kleines Kind mehr!", sagte Kyle dann und die beiden sahen ihn an. "Ich bin zwanzig Jahre alt!"
"Und viel zu jung für Johan", meinte Judai trocken.
"Hey, stell mich nicht als alt dar!", meinte der Blauhaarige darauf, doch Judai grinste nur.
"Aber mit deinen 31 Jahren bist du hier nun mal der älteste", sagte der Brünette.
"Na und? Du mit deiner dreißig siehst auch nicht besser aus!", wandte Johan ein.
"Ich weiß", meinte der jüngere und küsste Johan einfach auf den Mund.
"Was sollte das?", wollte Johan dann wissen.
"Ich wollte Kyle wissen lassen, dass du besser zu mir passt als zu ihm", war die einfache Antwort.
"Idiot", meinte Johan nur und sah zu Kyle, der geschockt wirkte.
"Du bist schon über dreißig?", fragte er heiser.
"Ja. Ich weiß, man sieht es mir nicht an", antwortete Johan. "Aber ich liebe wirklich Judai"
"Einen dummen Japaner?", fragte Kyle darauf, doch Judai schwieg auf die Beleidigung.
"Ich kenne ihn schon mehr, als die Hälfte meines Lebens und es gibt eine Verbindung zwischen uns, die nur wir teilen", erzählte Johan dem kleinsten, während Judai nur stumm zusah.
Kyle biss sich nur auf seine Lippen und sie konnten auch Tränen der Abweisung sehen, bevor er sie allein ließ.
"Gehen wir dann?", fragte Judai. "Es ist schon spät und kalt"
Johan nickte nur, ehe sie sich auf den Weg nach Hause machten. Unterwegs kamen sie an einem kleinen Park vorbei, der auch eine Uhr hatte.
"Wie die Zeit vergeht...", wisperte Johan. "Es ist schon kurz vor Mitternacht"
"Ja", sagte auch der Brünette. "Eben wars doch noch Essenszeit"
"Setzen wir uns noch mal?", fragte Johan, als er eine leere Bank sah.
Judai zögerte erst wegen der Kälte, doch dann stimmte er zu und sie setzten sich auf die schwarze Metallbank.
"Was für ein Tag", murmelte Johan dann und rutschte etwas an den jüngeren heran.
"Etwas anstrengend, aber schön", behauptete Judai und schlang einen Arm um Johans Hüfte, zog den Blauhaarigen noch zusätzlich näher.
"Stimmt", erwiderte der ältere im Flüsterton. "Der schönste in meinem Leben"
Judai lachte darauf leise und sah zu dem sternenklaren Himmel auf, als der andere seinen Kopf auf seine Schulter legte.
Genau in diesem Moment sprang die Uhr auf Mitternacht und von überall wurden kurz darauf Feuerwerke gestartet.
"Ach ja", flüsterte Judai noch Johan zu, der seine Augen geschlossen hatte und lächelte. "Happy New Year, Johan"